

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Der Kampf an der Tschataldtscha-Linie.

Die Tschataldtscha-Linie.

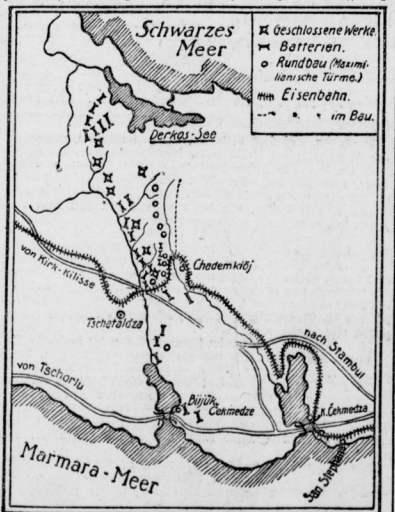
von unserem zur türkischen Armee entsandten Spezial-Korrespondenten.

Konstantinopel, 10. November.

In meinem vorigen Bericht hatte ich eine Beschreibung der Tschataldtscha-Linie gegeben, und ich will sie hier nur ergänzen. Die besagte Linie zeigt sämtliche vorhandenen Werke. Die Linie ist etwa 45 Kilometer lang und verläuft südlich von Tschataldtscha. Auf dem Papier sieht die Linie sehr einfach aus, und verläuft wie eine gerade Linie. In der Wirklichkeit ist sie aber sehr kompliziert. Sie besteht aus einer Reihe von kleinen Forts, die in einer Reihe angeordnet sind. Zwischen den Forts befinden sich kleine Kanäle, die die Forts voneinander trennen. Die Forts sind aus Ziegeln erbaut und haben eine Höhe von etwa 10 Metern. Sie sind mit Kanonen besetzt und haben eine gute Verteidigung. Die Linie ist sehr schwer zu durchbrechen. Die türkische Armee hat die Linie sehr gut verteidigt. Die russische Armee hat die Linie nicht durchbrechen können. Die türkische Armee hat die Linie sehr gut verteidigt. Die russische Armee hat die Linie nicht durchbrechen können. Die türkische Armee hat die Linie sehr gut verteidigt. Die russische Armee hat die Linie nicht durchbrechen können.

pen erhielten keine Munition und keine Verpflegung. Sehr ernsthaft ist das nur bei den hiesigen Verhältnissen freizugeben. Von hier bis Kütahya gibt es 40 Kilometer, die man in einem Tag zu Fuß gehen kann. Die türkische Armee hat die Linie sehr gut verteidigt. Die russische Armee hat die Linie nicht durchbrechen können. Die türkische Armee hat die Linie sehr gut verteidigt. Die russische Armee hat die Linie nicht durchbrechen können. Die türkische Armee hat die Linie sehr gut verteidigt. Die russische Armee hat die Linie nicht durchbrechen können.

Die auswärtsigen Blätter, allen voran der „Matin“, sind jetzt angefüllt mit häßlichen Angriffen auf die deutschen Reformer. Man vergißt dabei nur das eine, daß man eine so alte Armee, mit so viel alten Vorurteilen, wenn auch vermoderter Traditionen, bei dem der Orientalen eigenen Konservatismus doch ummöglich in 3/4 Jahren reformieren kann. Daß viel, sehr viel hier geleistet worden ist, kann ein Unparteiischer nicht leugnen, man sehe sich doch nur beispielsweise das Modellregiment VII an. Wenn man ein frommer Kerl auf gut ausgerüstetem Pferde im Felde begegnete, so war er ausnahmslos von diesem Regiment. Die übrige Kavallerie stand doch ungeheuer gegen die deutschen Reiter ab. Bei Infanterie und Artillerie habe ich leider keine Gelegenheit gehabt, Vergleiche zu ziehen. Auch das türkische Artilleriematerial muß herhalten, um den Deutschen etwas am Zeuge zu fassen. Das Gerücht, daß das bulgarische Geschützmaterial dem türkischen Kruppmaterial überlegen sei, ist aber unhaltbar. Diese Behauptung ist im Kriege durch nichts bewiesen. Im Frieden aber durch unfaßbare Vergleichschießen widerlegt worden. Sollten etwa unsere westlichen Nachbarn, auf den vermeintlichen bulgarischen artilleristischen Erfolg hin, glauben, daß es nunmehr Zeit sei, mit uns abzurechnen, so würde dieser Versuch ihnen weiter nichts als blutige Köpfe bringen, davon bin ich überzeugt. Heute entscheidet einen Kampf mehr wie je der innere Geist der Truppe und ihre Ausbildung — sagen wir nicht zuletzt auch der Zirkel. Eine nicht zu verachtende Beigabe ist natürlich eine gute Bewaffnung.



Die besten Gewehre haben aber nichts, wenn sie weggenommen werden und ebenso wenig die modernen Geschütze, wenn sie im Stich gelassen werden.

Gestern habe ich der in ein Lazarett umgewandelten Kaserne in Konstantinopel einen Besuch abgestattet. Ein Herr, nennen wir ihn Lazarettinspektor, führte mich bereitwillig überall herum. Es war eigentlich dort ganz ordentlich; die dort untergebrachten circa 1000 Verwundeten, nur Leichtverwundete, lagen beziehungsweise saßen in ihren Betten, schienen gut verpflegt (ich habe auch die Küche besichtigt) und

waren frohen Mutes. Die Verbände litten freilich viel zu wünschen übrig, und ich fürchtete, daß die mangelnde Hygiene zu sehen. Das war aber nicht der Fall, wenigstens für ein Kaiserreich nicht höchst. Hier wurde noch viel zu helfen sein, es fehlt an Notwendigkeiten, an Desinfektionsmitteln, an Verbandzeug, an Verletzte. Deutsche Frauen, helf! Helf! Helf! Ihr tut ein Werk der Barmherzigkeit! Werthwürdige Verbundenen sah ich an den Händen. Da es mich interessierte, das Verhältnis zwischen den Verbundenen durch Infanterie- und durch Artilleriefeuer festzustellen, betrachtete ich einen Saal mit genau 100 Verwundeten näher und stellte 85 Prozent Verwundungen durch letzteres und 15 Prozent durch letzteres fest. Ein armer Kerl, dem ein Schrapnellsplitter die ganze Hand zermalmt hatte, badete gerade mit stoischer Ruhe seinen Stummel in einer Wundlösung. Die Wunde eilerte stark, die Hand war schwarz von geronnenem Blut und offenbar gestorben. Ich fragte, warum man nicht zur Amputation schritt, worauf man mir erwiderte, daß man dazu keine Instrumente, keine Kräfte und auch keine Zeit habe. Arme Kerl! Ich steckte ihm eine Zigarette in den Mund, und er lächelte dankbar, trotz seiner Schmerzen.

Wenn es auch sehr angenehm für uns Deutsche ist, daß wir demnach hier durch die „Vinsten“ vor allen die „Bosonen“ vertreten sein werden, so kann ich nicht daran glauben, daß dieses im Grunde gutmütige Volk zu Christenmassen werden könnte. Ich bin noch gefesselt durch alle Bannmacherei lange im Bosar in Istanbul gewesen, und wurde überall mit der gleichen Höflichkeit begrüßt, nirgendwo bestraft. Und nun zum Schluß noch einmal zur gegenwärtigen Kriegslage zurück. Adrianopel wird sich halten. So versichert mir Major Pascha, ein Freund von Schürri Pascha, dem Verteidiger dieser Stadt. Das wäre doch sehr wichtig, besonders bei beginnenden Friedensverhandlungen, für die ich mich nicht erwärmen kann. Die Sache muß und kann noch repariert werden, wenn neue Truppen mit neuem Geist an die Front geschickt werden. Heute morgen 1/2 Uhr erwiderte mich der gleichmäßige Treitt marschierender Infanterie. Ich sah zum Fenster hinaus, und wirklich, mein Ohr hatte sich nicht getäuscht; es zog eine geordnete Truppe zum Bahnhof hinunter. Wie viel es waren, konnte ich nicht feststellen. Nach meinen Erkundigungen sollen es Truppen aus Erzerum gewesen sein. Die Bulgaren sollen noch zwei Tagemärsche von Tschataldtscha entfernt sein. (Das trifft nach den neuesten Meldungen jetzt nicht mehr zu, die Reaktion.) Ich werde sie hinter den Werfen erwarten. Allerdings muß mich ein neues Pferd hinaustragen. Mein Schimmelhengst scheint andere Liebhaber in Hademtsch gefunden zu haben. A la guerre, comme a la guerre! Major J. D. Eugen Zwenger.

Der Kampf auf dem linken Flügel der Tschataldtscha-Linie.

Das Eingreifen der türkischen Kriegsschiffe. — Der letzte Widerstand.

(Telegramm unseres zur türkischen Armee entsandten Spezial-Korrespondenten.)

Im Bord des Dampfers „Principessa Maria“ Schwarzes Meer, durch Funkentelegraphie nach Konstantinopel, 14. November, 11 Uhr mittags.

Ich verließ Konstantinopel am 13. November und fuhr gestern morgen mit einem Privatdampfer nach Bujuk-Tschetmedje (andere Schreibart: Bujuk-Tschetmedje), am Südpunkt der Tschataldtscha-Linie. Unterwegs trafen wir zwei Torpedoboote, die uns passieren ließen. Um 4 Uhr 30 Minuten warfen wir Anker angedockt zweier Hochseetorpedoboote und der Schlachtschiffe „Barbarossa“ und „Hamidie“. Beim Ausboord nach Salislatia gegenüber Bujuk Tschetmedje, gaben die türkischen Kriegsschiffe auf der Breitseite Schüsse aus 15-Zentimeterkanonen gegen das westlich gelegene hohe Salislatia ab. Der Ort wurde fluchtartig von den Einwohnern geräumt. Darauf wurden nochmals 10 Schiffe über unsere Köpfe hinweg abgegeben. Wir fuhren zum Dampfer zurück, gleich darauf kam ein Torpedoboot auf dem Wege heran und beschuß uns, sofort die Sucht zu verlassen. Aus diesen Vorwärtigen ergibt sich, daß vorgerückene Infanteriepositionen von den Türken nicht hergestellt sind. Die Bulgaren sind bis dicht an die Stellung heran, die Türken machen den letzten, wie ich fürchte, vergeblichen Versuch, Widerstand zu leisten. Im Lager von Hademtsch wütet die Cholera. So sehr jetzt nach Karaburnu an der Schwarzmeerküste, um den rechten (nördlichen) Türkenflügel zu gewinnen.

Major J. D. Eugen Zwenger.

Durch das vorhergehende Funkentelegramm wird das Eingreifen der türkischen Flotte in den Kampf um die Tschataldtscha-Linie festgestellt. Es handelt sich

Wohlig wird es hell über mir, das Festlich wird
ich spüre, wie es mir auch über dem Innern heller
gint ein verblühendes Gesehndes. Erst kommen fünf
Leute zu Fuß, dann kommt ein Wagen, dann kommt
nun fährt es zu wimmeln an, nun drängt man sich
man fünfzig Wagen, nun brüllt ein Polkist, nun tönt
über den Mantel, nun drängen sich 200 Menschen vor
wegung höher, und ein Zittern überfällt sie alle, als
Bestimmung. Da ist er ja schon, der Kaiser, braun
und Perse! Nun strömt es nach, noch einmal: da

Wetter in Deutschland. Am größten Teile Norddeutschlands hat sich die Niederlage innerhalb der letzten 24 Stunden wiederholt. Infolge dessen sind die Temperaturen in den letzten Tagen sehr niedrig geblieben. Nach dem Sturme hat sich das Wetter wieder etwas gehoben, doch ist die Temperatur nach dem Sturme bis jetzt nicht so hoch, wie es nach dem Sturme zu erwarten war. Die Temperatur ist in den letzten Tagen wieder etwas gesunken. Die Temperatur ist in den letzten Tagen wieder etwas gesunken. Die Temperatur ist in den letzten Tagen wieder etwas gesunken.

Lotterie-Gewinnliste.

(Glas Garantie)

Fünfte Klasse 227. Lotterie. Ziehung vom 15. November. 7. T. 1892.

Table with 2 columns: Prize amount and Winning numbers. Includes sections for 'Vermittlung-Ziehung' and 'Gewinn-Ziehung'.

Umschlagensatz: 1 Franc = 0.50 M. 1 Liter = 0.50 M. 1 Liter = 0.50 M. 1 Liter = 0.50 M.

Berliner Börse vom 15. November 1912

Large financial table containing market data for various securities, including 'Wechsel-Kurse', 'Bank-Diskont', 'Geldsorten, Noten, Coupons', 'Deutsche Anleihen', and 'Deutsche Loose'. It includes columns for security names, prices, and yields.

[illegible]

10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
10	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55																																													

R. Rinkel,
der Handelshochschule Köln.

R. Rinke,
Professor an der Handelshochschule Köln.

Es war ein ganzes Gedanke des Rheinischen Grossindustriellen J. H. Hugo Sinnens, den billigen Kredit der Kommunal- und Kreisverbände für seine grossen Betriebsunternehmungen zu erhalten, aus dem das Rheinische Elektrizitätswerk hervorging. Es senkte sich auf die Idee, die Eisenbahnen, putzbar zu machen, und diese Verbände dann noch näher durch Aktienübernahme und dergleichen für diese Unternehmungen zu interessieren. Die Idee wurde von der Seite der Betriebsführung vieler zerstörter Anlagen verbilligt, und die Verkehrsgestaltung verbessert. Kleinere Werke teilweise ganz ausser Acht gelassen, wurden die grossen Anlagen, wie zum Beispiel zuerst des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks in Essen, später auch die der Zusammenfassung mehrerer Bahnhöfen in einer Stadt, unter einer Verwaltung, ermöglichte einen Ausgleich, der je gerade bei Bahnen recht geringfügig war, aber doch im Prinzip die Verkehrsanforderungen ohne zu engergezügliche Rücksichtnahme auf die Rentabilität einerseits und die Erfordernisse andererseits befriedigte, die in vieler Beziehung wirtschaftlich wertvoll für sie wird. Diese Gesichtspunkte waren es wohl in der Hauptsache, die die Verwaltungen bewegen haben, sehr weit auf die Pläne des Führers dieser ganzen Unternehmung einzugehen und mehr oder weniger weitreichende finanzielle Verpflichtungen auf ihre Ver-

[illegible]

Einige Beispiele für die unzureichende Publizität der Rhythisch-Westfälischen Elektrizitätswerke mögen an dieser Stelle genügen. Bei allen Betriebsunternehmungen sind die Abschreibungen nur dann richtig, einfach eine bestimmte Summe für die Abschreibungen in der Bilanz anzugeben, wenn man die Anlagenwerte, auf welche die Abschreibungen gemacht werden, weder ihrer Größe noch ihrer Art nach kennt. Wer will sich aber eine Vorstellung machen von einem Unternehmen, das 1 670 000 M. Abschreibungen angibt, ohne zu sagen, auf welche Anlagenwerte diese Summe sich bezieht? Eine Bilanzsumme von 118 Mill. M. in der der 51 Mill. M. Anlagewerte enthalten sind, zunal da diese letzteren nur 10 Mill. M. betragen, ist das eine sehr merkwürdige Zusammenfassung. Wie kann man sich vorstellen, daß 108 Mill. M. Vorschüsse an fremde Unternehmungen unter den Aktiven aufgeführt werden? Es ist nicht notwendig, daß die verschiedenen zusammengefassten Anlagen mit den Werten in einzelnen aufzuführen sind, was aber die Summenwerte in der Bilanz zu verzeichnen sind, welche die sich bei allen Betriebsunternehmungen wiederfinden: 1. Grundstücke, 2. Gebäud 2. Maschinen, 4. Leitungen usw. Mit zehn Positionen werden sämtliche Anlagewerte gedeckt. Die Behandlung der Abschreibungen würde hätte einen Anlaß zur Bereinigung der Abschreibungen und eine richtige Bewertung der Objekte.

stehende und der Wirtschaft. Der andere betrifft die Auswertung des Gewinns und Verlustrechnung. Bei einem Unternehmen, das fortgesetzt baut und neue Kapitalien einbringt, muss klargestellt sein, dass die Ausgaben für den Betrieb nicht nur die Einnahmen aus dem Betrieb, sondern auch die Einnahmen aus anderen Quellen zu decken haben. Wenn das Unternehmen einen öffentlichen Charakter trägt, dass die ganze Einnahmenseite in den einzigen Posten aufweist: Betriebsgewinn, verschiedene Einnahmen und Vortrag 7,8 Mill. M., so sind die Ausgaben für den Betrieb, die die Verwaltungskosten und Zinsen zusammen mit 2,6 Mill. M. gegenübergestellt wurden, woraus der Bruttogewinnsschuss sich ergibt, das kann doch nicht als ausreichend angesehen werden. Die beiden anderen Posten, die den künftigen Entwicklungsfaktoren, bei einem Unternehmen, das heute eine Kombination von Betriebs-, Bau- und Finanzgeschäften darstellt, ist eine solche Grundlage abzugeben, die die verschiedenen Geschäftszweigen getrennt mitgeteilt werden, wobei natürlich auf eine peinlich genaue Verteilung der Kosten der gemeinsamen Verwaltung nicht ankommen kann. Ihre Hauptpositionen trennt werden: 1. Gehälter, 2. Löhne, 3. Betriebsmaterialien, 4. Unterhaltung usw. Denn ebenso wie aus den Einnahmen der Unterhaltung und die wahrscheinliche künftige Entwicklung

Die grossen Vorteile, die ein Unternehmen aus der Verbindung mit den öffentlichen Körperschaften und der Nutzbarmachung des billigen öffentlichen Kredits zieht, verpflichten dieses mehr

Erachtens auch zu ganz besonderer Klarheit seiner Geschäftsführung. Das Vertrauen auf eine einzelne hervorragende kaufmännische Persönlichkeit kann da bei keinem Ersatz jener öffentlichen Kritik bieten, der sich alle öffentlichen Unternehmungen aussetzen gezwungen sind, zumal da doch gewiss zu hoffen ist, dass die Lebensdauer eines solchen Werkes diejenige eines einzelnen Menschen erheblich überschreitet. Auf zwei Augen darf man aber viele Millionen öffentlichen Kapitals nicht stellen.

Seite mitgeteilt, dass diese keinesfalls als trostlos angesehen zu werden brauchen. Die Zahlungen seien bisher ziemlich prompt erfolgt. Wenn auch einige kleinere Insolventen eingetreten wären, so müsse man es doch günstig annehmen, dass die größeren Zahlungen sich nicht zu einer in den letzten beiden Jahren grösseren Zahlungen hätten verknüpfen lassen. Aber auch diese eine sei nicht allzu bedauernd. Die Passiven stellen sich auf ungefähr 45 000 bis 50 000 türk. Pfd. Die europäischen Exporteure seien schon seit dem Tripoliskrieg zurückhaltender geworden, so dass bei Ausbruch des Balkankrieges die Lieferungen nach der Türkei nicht mehr so stark waren. Man werde natürlich auch die türkische Kaufkraft nicht unterschätzen, und man müsse hoffen, dass die Situation bei einer baldigen Einstellung der Feindseligkeiten nicht unerträglich ansehe.

nien. Anlässlich der zunehmenden in Künigsberg im Jahre 1902
Geldknappheit hat sich der Reichsbankgouverneur in der Bank-
ratssitzung vom 1. März 1902 über die Ursachen dieses Erscheinens
verbreitet. Dabei bezifferte er die in den Hafenplätzen des Landes
und im Innern befindlichen Getreidebestände inklusive
Maisernte, die zum grossen Teile noch auf dem
einge halbe Milliarde Mark, während der Wert der Getrdap-
te sich auf nur 100 Millionen Mark beläuft. Das Fehlen eines geregelten Getreide-
exportes an, sodann das Misstrauen infolge der politischen Lage
Ein gewisser Kenner der Verhältnisse schreibt uns hierzu: Von
sind in den Häfen und im Innern Rumlindern, die in
getreide (insbesondere Weizen) aus dem Ausland, der überwiegend
geführt ab, seitens der Bankinstitution bereits Be-
leihung gefunden haben. Man muss sich ferner d
schon vorgeschrittene Jahreszeit vor Augen halten. Von insbes
des Landes bis zur Bonasabank im März 1902, wo
der Reichsbankgouverneur, der die Lage der Reichsbank
erläutert, erreicht aber selbst in normalen Jahren d
Getreideexport bis Sulina sein Ende. Der Export über Konstanz
während des Winters hält sich in engen Grenzen. Von insbes
die meisten russischen Getreideexporteure, die in russische Gründe
die meisten russischen Getreideexporteure, die in russische Gründe
kapital. Der Mehrbedarf an flüssigen Mitteln findet durch au

Landische Knecht Beschäftigung, die bis zum Jahreschluss, vormalig in normalen Jahren die Gelder zurückgefordert sind, größtenteils Deckung finden. Die kleinen Landwirte, die sich auf dem Lande befinden, sind in der Lage, die Forderungen der jetzigen Situation zu decken. Die Bankengelder sind in einem Fonds zu stark gebunden, und daher können die rumanischen Gründungen keine Mittel zur Verfügung stellen, um die Forderungen zu drücken. Die kleinen Landwirte sind in der Lage, die Forderungen zu decken, die sie, die die Quantität nach recht zufriedenstellend zu werden verspricht, genügt qualitativ keineswegs. Die kleinen Landwirte, die in der Lage sind, die Forderungen zu decken, sind in der Lage, die Forderungen zu decken, die sie, die die Quantität nach recht zufriedenstellend zu werden verspricht, genügt qualitativ keineswegs. Die kleinen Landwirte, die in der Lage sind, die Forderungen zu decken, sind in der Lage, die Forderungen zu decken, die sie, die die Quantität nach recht zufriedenstellend zu werden verspricht, genügt qualitativ keineswegs.

schwinden.

✱ **Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.** Dr. jur. E. Schön, zurzeit Direktor der „Revision“ Treuhand-Aktiengesellschaft in Berlin ist zum weiteren Mitgliede des Vorstandes bestellt. Herr Schön ist den Lesern des Berliner Tageblattes aus verschiedenen früheren Aufträgen bekannt.

„Freia“ Bremen-Berliner Versicherungs-Akt.-G
in Berlin. Das kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung
der in diesem Jahre gegründeten Gesellschaft die Genehmigung zum
Schäftsbetriebe für die Unfall- und Haftpflichtversiel

[illegible]

„Das Kohlsyndikat hat, obwohl es die Kokspreise erst ab 1. April 1912 um 1 M. pro To. erhöht hatte, neuerdings wieder eine Erhöhung auf 1. April 1913 um 1 M. pro To. beschlossen. Es bleibt abzuwarten

diese Massregel nicht hemmend auf die weitere Entwicklung des Geschäfts einwirken wird."

Ueber Produktion und Absatz der Gesellschaft entnehmen wir dem Geschäftsbericht das Folgende: Es wurden 2 042 212 gegen 1 842 245 To. Minette geformt und 711 367 gegen 630 105 To. Roheisen hergestellt. Die Fabrikation an Rohstahl betrug 565 156 To. (497 399), der Gesamtabsatz 492 565 gegen 423 541 To.

In der Bilanz erscheinen Effekten mit 3 230 357 M. (3 230 357), Bankguthaben mit 4 712 990 M. (4 313 576), Debitoren mit 8 211 515 M. (6 707 467), Vorräte mit 8 218 593 M. (7 939 233), Hypothekenschuld mit 1 148 981 M. (992 802) und Kreditoren mit 5 597 724 M. (4 835 831).

1858 Nr. 12, S. 102.)
 „Es ist ein Recht, die Absichten wird im Bericht das Folgende be-
 stehen: „Ebenso wie Koks sind alle anderen Zusatzmaterialien,
 soweit wir sie kaufen müssen, im Preise gestiegen, die Löhne
 befinden sich in ständiger Aufwärtsbewegung und die Steuern
 und Aufwendungen für die Wohlfahrtsgesetze erfordern immer
 höhere Beträge. Wir hoffen, diese Verteuerungen wenigstens
 teilweise durch die stetig wachsende Vervollkommenheit unserer
 Werkseinrichtungen ausgleichen zu können. Unsere Aufträge
 sichern uns Arbeit und einen hohen Preis auf so lange Zeit hin-
 aus, als wir leben, falls nicht politische Verwicklungen oder
 sonstige unvorhergesehene Ereignisse den Geschäftsgang stören.
 Ihnen auch für das laufende Rechnungsjahr ein befriedigendes
 Ergebnis vorlegen zu können.“

*** Wirtschaftliche Werke vom Dr. Heinrich Byk in**
Chottentiburg. In der heutigen Generalversammlung, in der 1911 000 M. Aktienkapital durch zehn Aktionäre vertreten war, wurde die Dividende auf 3 pCt. festgesetzt. Der Aufsichtsrat schied sich in zwei Teile, von denen der eine die Fabrik in Mannheim gewählt ist. Auf die Anfrage eines Aktionärs, ob die Aktien bald an der Börse eingeführt würden, erklärte die Verwaltung, dass sie bei den gegenwärtigen verminderten Erlösen einen Abschluss erzielen könnten, wenn die Aktien bald an der Börse eingeführt werden könnten. Die Verwaltung wird sich bemühen, die Einführung vorgenommen werden. Das neue Geschäftsjahr hat, wie die Verwaltung weiter mitteilte, in den ersten drei Monaten bessere Ergebnisse als die gleiche Periode im letzten Jahr erzielt, so dass die Verwaltung den günstigeren Ab-

*** Veränderung in der Berliner Kleiderstoffbranche**
Herr Henry Heine, bisher Mitinhaber der Firma S. u. J. M. Heine, Berlin tritt am 1. Dezember als Teilhaber in die Kleiderstofffirma Heymann & Co., Berlin ein.

*** Compagnie Parisienne de l'Air Comprimé (Popp).** Das am 30. Juni abgeschlossene Geschäftsjahr 1911/12 weist einen Ertrag von 5 222 411 Fr. gegen 4 906 749 Fr. im Vorjahr auf. Nach Amortisierung einer Summe von 2 604 74 Fr. verbleibt ein Reineinkommen von 2 617 661 Fr. gegen 2 533 94 Fr. im Vorjahr. Die Liquidide wird mit 35 Fr. für die Aktie von 500 Fr. festgelegt. Gegen 40 Fr. im Vorjahr, wofür 2 250 000 Francs zu realisieren werden. Die finanzielle Lage der Gesellschaft erscheint günstig, denn der Kassenbestand beträgt allein nahezu 15 Mill. Fr.; ausserdem verfügt die Gesellschaft noch über ein sofort realisierbares Aktivum von 2½ Mill. Fr. Die Gesamterlöschlichkeiten belaufen sich auf 4 Mill. Fr.

* **Schneider & Co., Crenсот.** Reingewinn und Dividende für das am 30. April geschlossene Geschäftsjahr stellen sich nach dem soeben bekanntgegebenen Jahresbericht im Vergleich mit den Vorjahren wie folgt:

Geschäftsjahr	Reingewinn	Dividende pro Akt von 500 Fr.
1911/12	6 762 000	80 Fr.
1910/11	6 169 000	75 "
1909/10	6 258 000	75 "
1908/09	6 710 000	80 "
1907/08	6 737 000	80 "

Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, besitzt die Firma vier eigene Kohlenwerke im Département Saône et Loire in Nordfrankreich, ausserdem an dem belgischen Kohlenwerk Campine beteiligt. Die ihr gehörigen Kohlenwerke liefern eine jährliche Produktion von nahezu 250 000 Tn., wovon durchschnittlich 200 000 Tn. zum Eigenverbrauch gelangen. — Was die Produktionsstätigkeit der Firma betrifft, so hat die Gesellschaft im Geschäftsjahre 1930/31 25 000 Tn. Eisen und Stahl, ausserdem 10 000 Tn. Panzerplatten, 10 000 Tn. Eisen und Stahl, 10 000 Tn. Träger, 8000 Tn. Formmass und 2000 Tn. Stahlförmass, Du

Die russische Kohle für die russische Bahn

Aus Petersburg schreibt unser Korrespondent: Wie bereits telegraphisch gemeldet wurde ist, wurde auf einer Konferenz der in Frage kommenden Ministerien beschlossen, 1912 15 Mill. Pud Kohle aus den russischen Bergwerken zu den russischen Eisenbahnen zu liefern. Für 1913 sollen weitere 50 Mill. Pud aus ausländischer Provinzen bezogen werden, wenn die russischen Kohlenindustriellen sich nicht bereiterklären sollten, die den Staatsbahnen nötige Quantität rechtzeitig zu liefern. Die Entscheidung ist zu erwarten, daß der erste Teil der Eisenbahnversorgung der russischen Regierung befriedigend finden werde, was zu dem Resultat führen wird, daß die russische Kohlenminister Korkowow jederzeit mit größter Bestimmtheit den Schutz der eisenbahnischen Kohlen aus dem Ausland als Vergeben

Bedingungen geknüpft hat. Da Kokowzow im vorliegenden Fall gleichfalls für die Heranziehung ausländischer Gruben gestimmt hat, so wird ohne weiteres klar, dass in der Frage des Kohlebezuges der Staatsbahnen eine ganz eigenartige Situation vorliegt, die sich darin äußert, dass die Leistungsfähigkeit des Donetzge-

[illegible]

*** Diamantenförderung in Deutsch-Südwestafrika.** In den Monaten April bis September sind 90 Gramm Diamanten (gegen 77 158 Gramm im vorhergehenden Halbjahre) gefördert worden.

[illegible]

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound, and the overall tone is a warm, off-white or light beige.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is visible, showing the binding structure, including a dark cover material and a lighter, textured inner layer. The overall tone is warm and slightly off-white.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, particularly along the edges. The left edge of the page is bound, and the overall tone is a warm, off-white or light beige.

Unlauterer Wettbewerb im Auskunftswesen

Ein Anonymus verbreitet zur Zeit in der deutschen Geschäftswelt eine Drucksache, die zunächst einen Prozessbericht des Berliner Tageblattes in No. 531 vom 10. Oktober 1911 den bis ans Reichsgericht gelangten Rechtsstreit gegen eines der zahlreichen unter der Firma Auskunft Bürgel bestehenden Auskunftsbüros auszugeweiht widrigt und dann in hervorgehobener Schrift es so darzustellen versucht, als hätten wir als gerichtliche Sachverständige in jenem Prozess die Rolle eines Verteidigers sans phrase der Archivauskünfte übernommen und als es dadurch die Verurteilung der beklagten Auskunft abgewendet worden. Demgegenüber konstatieren wir:

1. Die Zulässigkeit der Archivauskunft ist eine selbstverständliche und nützliche Folge des Auskunftsgrossbetriebes selbstverständlich, denn wenn über dieselbe Firma innerhalb kurzer Zeit von verschiedenen Seiten angefragt wird, wäre es zwecklos und eine grundlose Belästigung der Informationsquellen, die anlässlich der ersten Anfrage vorgenommenen Erkundigungen zu wiederholen.
2. Das durchaus notwendige Korrektiv gegen Archivauskünfte ist, dass jede Auskunft das Datum der letzten Erkundigung zu tragen hat, damit der Auskunftsempfänger die Aktualität der Auskunft nachprüfen vermag. Den bezüglichen Passus unseres im genannten Prozess erstatteten Sachverständigen-Gutachtens unterschlägt die „Drucksache“ und enthält mit, dass sie den Kreisen jener Auskunftsbüros nahelegt, die das Alter ihrer Auskünfte durch Datierung nicht entschleiern wollen.
3. Nicht die Zulässigkeit der Archivauskünfte, sondern die Klausel, durch welche die beklagte Auskunft die Haftung für jedes Versehen abgelehnt hatte, war durchschlagend für die Verurteilung. Auch wir schlossen entsprechend einem internationalen Handelsbrauch die Haftung für Versehen unserer Hilfspersonen aus. Die Firma-Inhaber persönlich stehen aber bei uns für volle Sorgfalt des ordentlichen Kaufmanns ein.

Auskunftei W. Schimmelpfeng.

TORPEDO
SCHREIBMASCHINE
WEILWIRTE
FRANKFURT
VERLAGEN SIE
PROSPECT A. 2



Türkenlose
Eine Abhandlung erhalten Interessenten kostenfrei durch
Eugen Bab & Co., Bankgeschäft, Berlin W. 8.
Taubensir. 46.

Antike hellbirkene Biedermeier-Möbel
1 ca. 100 cm lg. vornehmes Sofa, ganz aparter
Form, mit sauber eingelegt, vollrund, Sternchen,
Maserung u. schwarzen Zierflächen, selten hübsch,
3 dazu passende Stühle m. schwarzen Adern einge-
legt, 1 runder Salonstisch von 100 cm Dm.,
Sternen Formierung, 1 d. Mitte, ausserdem m. rund Stern, schwarzen
Adern eingelegt, 1 Kommode mit Spiegel beide
Teile mit Säulen, schwarze Zierflächen, erstere noch mit Stern eingelegt,
220 cm h., prachtvoller, eingelegter Schreibeisatz, u. nach innen ge-
schweift, Tür, vollständige Einrichtung, u. reich eingelegt. Die Möbel
befinden sich im salontauglich renovierten Zustande. Polsterung ist voll-
ständig neu u. ohne Bezug. Preis für sämtliche Möbel von 515 M.
Paul West, Rastock, G-ines Tor 2.

Börsen-Interessenten
Lesen unsere heutigen Wochenbericht
„Zur Börsenlage“
neuest Spezialartikel über den
Cassa-Industriemarkt.
Zusendung auf Wunsch kostenlos. Wir empfehlen uns ferne
zur Ausführung von Effekte-Transaktionen zu ausserordentlich
Bedingungen.
Martin Jacoby & Co.,
Bankgeschäft, Berlin SW. 68.

Wohle Aktien sind jetzt an der
Effekten-Börse
als besonders chancenreich zu bezeichnen und unbedingt kauf-
würdig? Kleine Gewinnbeteiligung — kein Vorschuss oder Spesen.
Dr. A. Rückheim, Westfälische Strasse 63.

Uebersetze Kriegsberichte
in Englische und Französische prompt und korrekt.
Frau Sprachlehrerin Balson, Kleiststr. 3, Gth. I.

GEHR-KORTINGAG
KORTINGSDORF, HANNOVER



**ZENTRALHEIZUNGEN FÜR WARMWASSER
UND NIEDERDRUCKDAMPF-FERNEHEIZWERKE
WARMWASSERBEHEIZUNGS-UND BADEANLAGEN
LÜFTUNGS-TROCKEN-UND ENSTAUBUNGSANLAGEN
FILIALE BERLIN N.W. 40. ALT MOABIT 3.**

England über Vlissingen
Nachtdienst via Folkestone. Tagesdienst via Queenboro.
Doppelschraubendampfer. Grösste Kanaldampfer. Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Telegraphen an Bord sämtlicher Dampfer.
Berlin - Vlissingen v. v.
Näheres durch die offiz. Agentur der Vlissinger Route, Berlin NW. 7, Unter den Linden 71.

REX-TEE.



In den beliebtesten
1/2 Pfd. 1/4 Pfd. 1/10 Pfd.
No. 1 3.25 1.50 0.75
No. 2 2.20 1.00 0.50
No. 3 1.70 0.75 0.40
No. 4 1.35 0.60 0.30
No. 5 1.20 0.50 0.25

fünf Qualitäten.
Der Name REX-TEE auf
dem Paket garantiert für die
Qualität.
In über 3000 Geschäften in
Gross-Berlin erhältlich.

Wer Aroma liebt, trinkt Rex-Tee.
Rex-Haus: Mohrenstrasse 7/8.

Mein diesjähriger
Weihnachts-Verkauf
zurückgesetzter Artikel ist eröffnet und zwar wegen Raumangel nicht
zu ermässigten Preisen in meinen zwei Geschäften, sondern
**Schillstrasse 11 (zwischen Lützowplatz
und Kurfürstenstrasse)**

Es gelangen zum Verkauf: Herren: Krawatten, Ulster, Farbige Oberhemden,
Trikotagen, Socken, Handschuhe, Kravatten-
halter, Schirme, Stöcke, Hausjackets etc. etc.
Damen: Ulster, Regenschirme, Hemdblusen, Jabots,
Strümpfe, Wollene Strickjacken etc. etc.
Kinder: Matrosenkleiden, Batistkleiden, Pea-
jackets, Söckchen in Flor u. Wolle etc. etc.

A.C. Steinhardt 10 Unter den Linden 10 und
Joachimsthaler-Ecke Kantstr.

Privat-Verkauf aparter Neuheiten in
amerikanischem Kristall, Römer etc.
Clausewitzstr. 7, part., Ernst Cohn
Kurfürstendamm, Nähe Leibnizstr. 9999

Acquisiteur und Verkäufer,
durchaus routinierte, selbständige Kraft, für dauernd nach
Königsberg i. Pr. gesucht. Es wollen sich nur Herren aus
der Mobellbranche melden, die nachweisbar die besten Erfolge
erzielt haben. Genauer Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photo-
graphie und Gehaltsanspr. unter **C. D. 821** an Haasenstein
& Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. erbeten.

Charles Schuch †
Stilleiten und Landschaft ab-
zugeben, desgl. hervorragende
Einzelwerke von Trübner,
Uhde, Klinger, Thoma, Thaulow,
Zügel etc.
d. K. S. Rheinland,
Berlin, S. Potsdamerstr. 8.

Teilhaber
für Lombardgeschäft, hochrentabel
ohne Risiko, gesucht. Off. mit An-
gabe verfügbaren Kapitals unter
Lagerkarte 7 Postamt 9 Berlin.

Zahlungssstockung
belegt mit grossem Erfolg.
Sämtl. Buchführungsbereitungen
Willi Preuss,
Hilte Schönhauserstr. 41, III, 513 u. 522
Romme nach auswärts.

Gummistümpfe,
nahtlos für
Krampfaderen
aus besten
amerik.
Gummifäden;
ärztlich
empfohlen.
Emil Hempel
Berlin W.,
Lützowstr. 67, pt.
Tel.: Kurfürst 4529.

Viktoria-Luisenplatz. Spekula-
tionshaus M. 60 000, Mieteinnahme
bei M. 150 000 — Anzahl, verkaufsfähig.
Off. unt. R. D. 4300 bei Rudolf
Mosse, Potsdamerstr. 33.

Gaveto Collegae.
Ordnung. Tarnowitz O. Schl.
Näheres Auskunft erteilt C. Co-
mann d. Gf. Oberstr. 6 u. 23.
San. Rat. Dr. Bloch
Berliner C. 2.

deeken ihren gesamten
Bedarf (Brot, Mehl, Frisch-
e, Nahrung, Yogurt, Haut-
und Mundhygienemittel usw.)
nur bei
Hephata & m. b. H.,
Zentrale Diabetikerbedarf
Berlin W., Ansbacherstr. 23
T. Steint. 3580.
Merkbuch f. Zucker-
kranke gratis.

In Gross-Berlin verkaufen wir
unsere **Pianos** auch direkt
an das Publikum.
Bogs & Voigt,
Pianofabrik, k. u. k. Hof-
Wachmann Str. 70.
Grösste Jahresproduktion aller
Berliner Pianofabriken:
über 4000 Pianos. ca. 300 Arbeiter.

**AGENTE
VERTRETER**

findet man durch eine
Zeige in der Wochenschrift
**der
Waren-Agen**
Zeitschrift für das
gesamte Agenturwesen
Herzangegeben von
Centralverband Deutsch-
Handelsagenten - Verein
Berlin SW. 19.
Der Centralverband erteilt
sich mit seinen 50
Ortsvereinen u. Ortsgrup-
pen sowie sonstigen Einzel-
gliedern über das gesar-
te Reich. Inserat
Preis für Agenten und V-
treter-Gesuche 30 Pfennig
für alle sonstigen Anzei-
gen 40 Pfennig pro Zeile.
Annoncen-Annahme durch
Büros der Annoncen-Expedi-
tion Rudolf Mosse

Warenposten kauf
gegen sofortige Kasse
M. Adam, Hektorstr. 3
Kurfürstendamm, Tel. Platz.

Arzt
sucht tüchtigen inneren Kauf-
mann. Tadellos. Ruf
Charakter mit circa 15-20
Kapital zur tätigen Betei-
gung. Vertriebs eines von A.
Krankenhäusern und Privat-
glänzend erproben. Buss-
anwendungen.
Sicht- und Rheumatismus
das eine Umwälzung in der
handlungsweise dieser Krank-
heiten hervorruft. Offert anlie-
gend. S. Wagner, Schöneberg, Konigs-

Der amerikanische
Putzstein
Krösus
putzt, poliert Silber, Gold,
Alfende ohne Spülwasser
ohne Salmiak und gro-
deshalb das Metall nicht
Dieses bisher unüber-
troffene Putzmittel führt
erstmalig
Hochglanz
und ist billig im Gebrauch
Alleinvertrieb f. Deuts-
land: **Carl Hoffman**
Berlin NW., Karlsruher Str. 1